

Die persönlichen Aussprachen mit den Genossen zum Umtausch der Parteidokumente machten uns auch noch auf ein anderes Problem aufmerksam: Die staatlichen Leiter erwarten heute von den APO-Sekretären und den Mitgliedern der Parteileitung neben den politischen gleichermaßen sachkundige Anregungen für die Bewältigung der wissenschaftlich-technischen Aufgaben. Außerdem nehmen die Werktätigen immer umfassender ihre Eigentümerfunktion wahr. Sie üben zum Beispiel größeren Einfluß auf die rationelle Gestaltung des Produktionsprozesses aus. Auch ihnen gilt es nicht nur politische und ökonomische Zusammenhänge zu erklären, sondern ebenso bei fachlichen Problemen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Ist es nicht so, daß die Genossen dann am besten ihre Aufgaben erfüllen, wenn sie fundierte politische wie auch naturwissenschaftlich-technische Kenntnisse besitzen? Da beides, wie Genosse Walter Ulbricht im Interview zum Umtausch der Parteidokumente betonte, zum Bildungsniveau der Parteimitglieder gehört, werden wir diesem Zusammenhang künftig größere Aufmerksamkeit schenken müssen. Bei uns kommt es darauf an, unsere Parteikader vor allem an den betrieblichen Brennpunkten, zum Beispiel im Bereich Forschung und Entwicklung, in der stationären Fertigung und in der Montage, zielstrebig auf die künftigen Aufgaben vorzubereiten.

Lernen im täglichen politischen Kampf

Natürlich ist die Erhöhung des Bildungsstandes aller Genossen nicht allein durch systematische Schulbeschickung möglich. Die Kapazität der vorhandenen Bildungseinrichtungen der Partei reicht außerdem nicht aus, hier in kurzer Zeit der Masse der Parteimitglieder theoretisches

Wissen zu vermitteln. Deshalb besteht der Hauptweg zum Erwerb politischer Kenntnisse und Erfahrungen in der aktiven Teilnahme am Parteileben und in der Aneignung und schöpferischen Verwirklichung der Parteibeschlüsse.

Und gerade hier zeigen sich Lücken. Im Direktionsbereich Technik gibt es zum Beispiel Genossen, die der Meinung sind, da es so viel zu lesen gebe, brauche man nur Thesen zu veröffentlichen, könne man sich auf das Studium derjenigen Absätze in Parteibeschlüssen und Dokumenten beschränken, die mehr oder weniger direkt ihre Arbeit betreffen. Damit wird dem gründlichen Durcharbeiten wichtiger Parteibeschlüsse ausgewichen.

Andere Genossen, vor allem staatliche Leiter, wollen das Studium zum Beispiel der Materialien der 13. Tagung mit der Begründung zu hoher fachlicher Belastung bis zu einem späteren Zeitpunkt verschieben.

Eine solche Einstellung zu Beschlüssen der Partei läßt die Schlußfolgerung zu: Es wird nicht verstanden, daß die Kenntnis der Festlegungen der Parteiführung und der Reden führender Genossen notwendig ist, um die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei in allen Bereichen durchzusetzen. Kann ein Genosse nicht gerade aus den Reden der führenden Genossen auf den ZK-Tagungen am meisten lernen, weil in ihnen in hervorragender Weise Theorie und Praxis der Parteiarbeit eine Einheit bilden? Werden nicht gerade darin am überzeugendsten gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge dargelegt? Wird nicht eine hohe Effektivität in der fachlichen Arbeit gerade durch das Studium der Beschlüsse gewährleistet?

Nicht ausreichende theoretische Kenntnis ist unseres Erachtens die Ursache dafür, daß mancher staatliche Leiter noch nicht begreift: Durch

Auf Wunsch der Zirkelteilnehmer haben wir zusätzlich das Leben und Wirken Lenins behandelt. (gegenwärtig bereiten wir das neue Lehrjahr vor. Die Genossinnen und Genossen der WPO „Clara Zetkin“ haben beschlossen, am Seminar zum Studium der Hauptlehren des Kampfes der deutschen und der internationalen Arbeiterbewegung teilzunehmen. Im Studien-

plan wurde festgelegt, mehr als bisher Dia-Tonvorträge zu nutzen. Gute Serien hierfür können wir vom Kreisvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und von der URANIA erhalten. Wir werden auch wieder einen sowjetischen Offizier bitten, einen Zirkelnachmittag zu gestalten.

Bei uns fühlen sich auch die ältesten Genossen nicht zu alt, um zu lernen.

Günther Heinitz
WPO „Clara Zetkin“, Oschatz

Jeden Mittwoch in einer anderen Gemeinde

Im langfristigen Plan der politisch-ideologischen Arbeit orientiert die Kreisleitung der SED Heiligenstadt die Genossen im Kreisausschuß der Nationalen Front unter anderem darauf, die differenzierte Arbeit in der Nationalen Front mit den Bürgern weiterzuentwickeln. Bereits in Vorbereitung des

OK^^/H<riuswoitr